

Vorwort

Rezensive Texte spiegeln vielfältige Formen wider, mit denen in der Digitalisierung die Kommentierung kultureller Artefakte ermöglicht wird. Der vorliegende Band untersucht die Potenziale, die mit aktuellen rezensiven Praktiken für Bildungsprozesse verbunden sind.

Dieses Buch bringt damit drei aktuelle Entwicklungen zusammen. Erstens führt die Digitalisierung zu erheblichen Veränderungen dessen, was vormals oder herkömmlich unter Rezensionen verstanden wurde. Neben die Rezension im Kulturteil von Zeitungen treten digitale Formen, mit denen neue Akteur_innen sichtbar werden, aber auch neue soziokulturelle Kontexte und Funktionen sowie spezifisch digitale Praktiken und Prozesse entstehen. Um diesem Umstand gerecht zu werden, sprechen wir in diesem Band von rezensiven Texten. Zweitens ergeben sich mit den neuen Möglichkeiten zur Produktion und Rezeption rezensiver Texte zu kulturellen Artefakten neue Chancen für kulturelle Bildungsprozesse. Der vorliegende Band untersucht die bildungstheoretischen Möglichkeitsräume, die mit digitalen Rezensionsprozessen verbunden sind. Mit der elektronischen Auswertbarkeit immer größerer Datenmengen wird es drittens zunehmend möglich, die mit den bereits genannten Trends verbundenen Phänomene auf der Basis empirischer Daten zu analysieren. Damit können heute Hypothesen anhand konkreter quantitativer Analysen überprüft und angepasst werden.

Indem diese Entwicklungen integriert betrachtet bzw. aufeinander bezogen werden, lassen sich vielfältige Erkenntnisse gewinnen, die für unterschiedliche Zielgruppen relevant sein können: Für Vertreter_innen von Bildungsinstitutionen werden Informationen darüber generiert, welche Charakteristika rezensiven Texten auf Online-Portalen zu eigen sind und welche Konsequenzen sich daraus für die Ermöglichung von Bildungsprozessen ergeben. Online-Rezensionsportale erhalten Impulse für ihre Weiterentwicklung – zum Beispiel im Hinblick auf die Steigerung von Diversität

und Reflexion. Vertreter_innen der Literaturwissenschaft sowie der Kunst- und Kulturwissenschaft erhalten Einblicke, wie das Verfassen rezensiver Texte als kulturelle Praxis aufgefasst und durch die Kombination qualitativer und quantitativer Forschungsansätze analysiert werden kann. Verleger_innen und Kurator_innen werden angeregt, die von ihnen betreuten Artefakte in Bildungsprozessen zu positionieren, digitale Umgebungen für die Produktion und Rezeption rezensiver Texte erfolgreich aufzubauen und zu betreiben sowie Eigenheiten des kulturellen Diskurses besser zu verstehen.

Der vorliegende Band ist Ausdruck einer produktiven und aufgrund seiner disziplinären Heterogenität spannenden Zusammenarbeit vieler Autor_innen im Team des Forschungsprojekts Rez@Kultur, das – gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – an der Universität Hildesheim durchgeführt wurde. Wir danken allen Teammitgliedern für ihre engagierte Beteiligung am Zustandekommen dieses Bandes. Zu unserem Team gehörten auch viele studentische Hilfskräfte, die uns bei der Ausrichtung unserer Tagung (hier sei Maru Rißling besonders hervorgehoben), als verlässliche Korrekturleser_innen (hier wirkten insbesondere Eve Bernhardt und Maximilian Böttcher mit) und als Co-Autor_innen von Beiträgen (hier ist vor allem David Walter zu nennen) eine unverzichtbare Hilfe waren. Unser besonderer Dank gilt auch Sarah Kuschel und Sebastian Bräuer, die mit Guido Graf, Ralf Knackstedt und Ulrich Heid das initiale Team der erfolgreichen Beantragung der Forschungsförderung gebildet haben.

Der Band profitiert aber auch von Beiträgen engagierter Wissenschaftler_innen und Autor_innen, die nicht unmittelbar am Rez@Kultur-Projekt beteiligt waren. Thierry Chervel, Benjamin Jörissen, Fiona McGovern, Lisa Unterberg und Ellen Wagner haben mit ihren Beiträgen den Band um Anschlussperspektiven bereichert. Fabian Hofmann, Gerhard Lauer und Florian Wiencek haben sich zudem bereit erklärt, frühe Versionen des Bandes zu sichten und uns ihre speziellen Sichtweisen und inspirierenden Kommentare bereitzustellen, die unseren Band an jeweils passender Stelle bereichern. Gedankt sei auch den Interviewpartner_innen, auch wenn sie aus Gründen der Anonymität an der Stelle nicht namentlich genannt werden.

Die Forschungsarbeit zu diesem Band profitierte darüber hinaus von vielen weiteren Formen des fachlichen Austauschs. Wir danken allen Beitragenden und Teilnehmern, die im September 2020 unsere pandemiebedingt virtuell ausgerichtete Abschlusstagung zu einem Ort des lebendigen Diskurses gemacht haben. Vor allem danken wir Dirk von Gehlen, Karina

Elm, Wilma Raabe, Christian Steinau und Miriam Zeh für ihre Pecha-Kutcha-Vorträge und Keynotes. Auf vielen weiteren Tagungen haben Gespräche weitere Impulse für die Arbeit im Rez@Kultur-Projekt beigesteuert. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihre Offenheit, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Interesse. Unser besonderer Dank gilt dem Team des Metaprojekts, das den Forschungsschwerpunkt »Digitalisierung in der Kulturellen Bildung« des BMBF betreut hat. Die von ihm ausgerichteten Vernetzungstagungen haben uns zusätzliche Inspirationen und Kontakte vermittelt.

Für die kompetente und freundliche Betreuung unseres Projekts danken wir Wiebke Arnholz, Désirée Kleiner-Liebau und Ute Weihrauch vom zuständigen Projektträger beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sehr herzlich. Für die Förderung des Projekts gilt unser Dank dem BMBF.

Für die Projektbetreuung des Bandes beim transcript Verlag danken wir Frau Katharina Kotschurin und Herrn Daniel Bonanati herzlich.

Den Leser_innen unseres Bandes wünschen wir hilfreiche Einsichten und danken für das entgegengebrachte Vertrauen und Interesse. Wenn dieser Band einige Impulse für die Weiterentwicklung der Produktion und Rezeption rezensiver Texte beisteuern kann, haben wir unser Ziel erreicht.

Hildesheim und Hagen im Juni 2021,

Guido Graf

Ralf Knackstedt

Kristina Petzold

